

Protokoll **der 8. Sitzung des Grossen Gemeinderates Lyss**

Tag, Datum	<b>Montag, 6. Dezember 2010</b>
Beginn	<b>18.00 Uhr</b>
Sitzungsort	im Grossen Saal des Hotel Weisses Kreuz, Lyss

145 2101.0320 Voranschläge

**Voranschlag 2011**

146 2101.0310 Finanzplanung

**Finanzplan 2011 – 2015**



147 1101.0301 Personelles GGR

**Wahlen; 1. GGR-Vizepräsidium**

**Wahlen; 2. GGR-Vizepräsidium**

**Wahlen; GGR-Präsidium**

**Wahlen; Stimmzählende GGR**

**Parlamentarische Vorstösse; Neueingänge**

148 1101.0314 Parlamentarische Vorstösse

**Parlamentarische Vorstösse; Neueingänge an der Sitzung vom 29.11.2010 und 06.12.2010**

**Orientierungen; Gemeinderat**

149 1101.0404 GemeindepräsidentIn

**Jahresrückblick**

**Mitteilungen; Ratspräsidentin**

150 1101.0300 Allgemeines GGR

**Informationen Ratspräsidentin / Jahresrückblick**

Namens des Grossen Gemeinderates

Sandra Brauen  
Präsidentin

Bruno Bandi  
Sekretär

Gemeinde **Lyss**

Grosser Gemeinderat  
Marktplatz 6  
Postfach 368  
3250 Lyss  
T 032 387 01 11  
F 032 387 03 81  
E [gemeinde@lyss.ch](mailto:gemeinde@lyss.ch)  
I [www.lyss.ch](http://www.lyss.ch)

**Protokoll der 8. Sitzung des Grossen Gemeinderates Lyss**

Tag, Datum Montag, 6. Dezember 2010  
Beginn 18.00 Uhr  
Schluss 20.30 Uhr  
Sitzungsort im Grossen Saal des Hotel Weisses Kreuz, Lyss

Anwesend	Vorsitz	Brauen Sandra	
	Mitglieder GGR	46	
		Ratnasingam Nisanthan, SP	ab 18.20 – 145
		Marty Nicolas, SP	ab 19.20 – 145
		Guggisberg Marc, SVP	bis 19.20 – 145
	Mitglieder GR	6	
	Jugendrat	-	
	Abteilungsleitende	5	
	Protokoll	Strub Daniel Bandi Bruno Weyermann Sibylle	
	Presse	3	
	ZuhörerInnen	9	
Abwesend	Entschuldigt	Jugendrat	



Die Ratspräsidentin eröffnet die letzte Sitzung im Jahr 2010 und begrüsst die Mitglieder des GGR und des GR, die Abteilungsleiter, die ZuhörerInnen und die VertreterInnen der Medien und des Ratsbüros. Speziell begrüsst werden der neue Vertreter des GR von Busswil, Peter Schertenleib und die neuen GGR-Mitglieder von Busswil, Kristina Schmid BDP, Daniel Birkenmaier glp, Hans-Ulrich Bourquin EVP, Roger Weijters parteilos, Sara Ellen Hübscher SVP, Franziska Gilomen SVP und Marc Guggisberg SVP. Der „Samichlaus“ fand den Weg auch an die heutige Sitzung. Der GGR erhielt einen „Schoggi-Chlaus“ und die GR-Mitglieder erhielten Schokoladengeld, was zu den heutigen Traktanden passt.

Die Vorsitzende stellt fest, dass die Akten in Anwendung von Art. 2 der GO GGR rechtzeitig zugestellt wurden und die Publikation erfolgt ist.

Der Rat ist beschlussfähig.

Gemeinde **Lyss**

Grosser Gemeinderat  
Marktplatz 6  
Postfach 368  
3250 Lyss  
T 032 387 03 11  
F 032 387 03 81  
E [gemeinde@lyss.ch](mailto:gemeinde@lyss.ch)  
I [www.lyss.ch](http://www.lyss.ch)

Koehn Gérald (Fraktion EVP/glp) reichte fristgerecht ein dringliches Postulat mit dem Titel „Priorisierung der Investitionen im Investitionsplan“ ein. Der Postulant kann die Dringlichkeit kurz erklären.

**Koehn Gérald, glp:** Die Fraktion glp wird den Finanzplan vermutlich ablehnen. Aus diesem Grund wurde das erwähnte Postulat eingereicht, welches eine raschmögliche Überarbeitung nach neuen Kriterien verlangt.

**Hegg Andreas, Gemeindepräsident, FDP:** Bitte die Dringlichkeit dieses Postulats ablehnen. Der Investitionsplan ist ein Planungsinstrument des GR. Das Investitionsprogramm wird vom GR nur zur Kenntnis genommen. Die aktuelle Priorisierung hat sich bisher bewährt. Die meisten Investitionsgeschäfte werden dem GGR unterbreitet und können angenommen oder abgelehnt werden. Die Dringlichkeit wird am heutigen Budget und Finanzplan nichts verändern. Das Investitionsprogramm wird sowieso laufend überarbeitet. Somit kann dieses Anliegen auch als normales Postulat entgegengenommen werden.

**Clerc Anton, FDP:** Die Fraktion FDP versteht nicht, aus welchem Grund mit Dringlichkeit ein derartiger Druck aufgesetzt werden soll. Es ist nicht seriös, wenn innert kürzester Zeit die Unterlagen neu erarbeitet werden sollen. Das Postulat verlangt, dass ein Konzept und neue Priorisierungen innert kürzester Zeit erarbeitet werden. Der Zeitraum, welcher eine Dringlichkeit vorgibt erlaubt kein seriöses Erarbeiten von Grundlagen. Aus diesem Grund wird die Fraktion FDP die Dringlichkeit dieses Postulats ablehnen.

Abstimmung

Antrag Gérald Koehn (Fraktion EVP/glp) für ein dringliches Postulat:  
Priorisierung der Investitionen im Investitionsplan.



Abstimmung:

Die Dringlichkeit dieses Postulats wird mit 25 : 18 Stimmen abgelehnt.

Die Traktandenliste welche am 22.11.2010 per Mail versandt wurde wird auf Antrag des LA einstimmig genehmigt.

145 2101.0320 Voranschläge

Finanzen – Hegg

### **Voranschlag 2011**

#### **Ausgangslage**

Leistungsvorgaben GGR

Der GGR hat an seiner Sitzung vom 28.06.2010 die Leistungsvorgaben 2011 als Grundlage für die Budgetarbeiten verabschiedet. Zudem hat er den Auftrag erteilt, für 2011 je eine ausgeglichene Budgetvariante mit einer Steueranlage von 1.65 und mit 1.60 auszuarbeiten.

Die beschlossenen Leistungsvorgaben 2011 entsprechen denjenigen, die für die Budgetierung 2010 angewendet wurden. Daraus resultierte für 2010 ein Budget-Aufwandüberschuss von Fr. 125'000.00 bei einer Steueranlage von 1.70 ohne Auswirkungen der Steuergesetzrevision.

#### **Festsetzung Steueranlage**

Der GR beantragt für das Budget 2011 die Steueranlage auf 1.7 zu belassen. Der Finanzplan 2010 – 2014, welcher im Herbst 2009 ausgearbeitet wurde, sieht für das Jahr 2011 bei einer Senkung der Steueranlage um ½-Zehntel auf 1.65 einen Aufwandüberschuss von Fr. 829'908.00 vor. Bereits bei der Ausarbeitung dieses Finanzplanes war es die Absicht des GR den Steuerpflichtigen von Lyss ab 2011 eine Steuerentlastung in Höhe von rund Fr. 800'000.00 – Fr. 900'000.00 zu gewähren.

Im Frühling 2010 hat der Grosse Rat des Kantons Bern eine Revision des kantonalen Steuergesetzes beschlossen, die auch Auswirkungen auf die Veranlagung der Gemeindesteuer hat. Als Folge davon muss die Gemeinde Lyss im 2011 bereits mit Mindereinnahmen bei den Steuererträgen von rund Fr. 860'000.00 rechnen. Ab 2012 betragen die Mindereinnahmen pro Jahr sogar Fr. 1.3 Mio.

Fazit: Mit dieser für die Gemeinden unerwarteten Steuergesetzrevision hat der Kanton Bern die vom GR geplante Entlastung der Steuerpflichtigen vorweg genommen. Eine zusätzliche Entlastung der Steuerpflichtigen, bedingt durch eine Senkung um  $\frac{1}{2}$ -Zehntel von 1.7 auf 1.65, hat für die Gemeinde eine zu grosse Belastung (plus ca. Fr. 870'000.00) zur Folge.

Ab 2012 tritt zudem der überarbeitete Finanz- und Lastenausgleich in Kraft. Die Auswirkungen sind noch nicht abschliessend bekannt. Es muss jedoch damit gerechnet werden, dass die Zahlung der Gemeinde Lyss an den kantonalen Finanzausgleich grösser ausfallen wird als bis anhin.

### **Erarbeitung Voranschlag**

Die vom GR verabschiedeten Budgetrichtlinien (u.a. Kostensteigerung max. im Rahmen der Teuerung, sofern keine Leistungsanpassungen vorgesehen sind, usw.) wurden durch die Verwaltungsabteilungen/Ressorts befolgt und umgesetzt.

Der Voranschlag 2011 wurde in mehreren Schritten nach den Grundlagen des harmonisierten Rechnungsmodells (HRM) erstellt.

Der GR hat sich intensiv mit den Budgetvorgaben des Parlamentes auseinandergesetzt und versucht die anlässlich der GGR-Sitzung vom 28.06.2010 beschlossenen Vorgaben zu erfüllen.

Nach den ersten Budgetberechnungen entsprechend den Leistungsvorgaben des Parlamentes zeigte sich, dass die Forderungen nach einem ausgeglichenen Budget bei einer Steueranlage von 1.65 oder 1.6 nicht erfüllt werden können. Der GR hat daraufhin weitere Sparmassnahmen seitens der Abteilungen gefordert, welche eine zusätzliche Verbesserung des bei einer Steueranlage von 1.7 nach wie vor negativen Budgetergebnisses brachte. Dazu unterbreitet der GR dem GGR zusätzliche Abweichungen von Leistungsvorgaben als weitere Varianten (siehe Varianten 5 bis 10) was zu einer Verbesserung des Budgetresultats führen kann.

Mit Verzicht auf Leistungen können zusätzliche Einsparungen erzielt werden. Der GR hat folgende Leistungsverzichte geprüft und verworfen, um die übergeordnete und wichtige Zielsetzung Regionalzentrum und Lebensqualität nicht zu gefährden:

- Spätere Öffnung bzw. frühere Schliessung Parkschwimmbad, damit könnten vor allem Betriebskosten bis ca. Fr. 10'000.00 eingespart werden. Je nach Wetterentwicklung ist dies unproblematisch, es hat aber auch schon Jahre gegeben, bei denen aufgrund der guten Witterungsverhältnisse eine frühere Öffnung bzw. spätere Schliessung durch die Gäste gewünscht wurde. Die bisherigen Schliessungszeiten haben sich bewährt und korrespondieren auch mit den Bädern in der Region.
- Spätere Bereitstellung bzw. früheres Abtauen des Eises in der Seelandhalle, damit könnten vor allem Betriebskosten bis ca. Fr. 30'000.00 eingespart werden. Der Zeitpunkt der Eisaufbereitung und der Umstellung auf den Sommerbetrieb ist immer wieder ein Thema. Der GR versucht diese Zeitpunkte unter Berücksichtigung der Meisterschaft der Lysser Hockey-Mannschaften so geeignet wie möglich festzulegen. Ein weiteres nach hinten schieben der Eisaufbereitung würde den Meisterschaftsstart gefährden. Ein früheres Ende würde die Finalsplele verunmöglichen.
- Komplette Schliessung des Parkschwimmbades würde netto im ersten Budgetjahr noch keine grossen Einsparungen bringen, weil sich Betriebskosten und Verzicht von Einnahmen in etwa ausgleichen. Später könnten jährlich bis zu Fr 300'000.00 (Betriebs- und Personalkosten) eingespart werden. Diese Lösung würde einer Gemeinde in der Grösse Lyss sehr schlecht anstehen.
- Kein Winterbetrieb in der Seelandhalle, würde Einsparungen bis zu Fr. 300'000.00 netto (vor allem Betriebskosten) im ersten Budgetjahr bringen, später könnten jährlich bis zu Fr. 500'000.00 (Betriebs- und Personalkosten) eingespart werden. Diese Lösung steht einer Gemeinde mit Regionalzentrumsfunktion und vorhandener Infrastruktur sehr schlecht an.
- Reduzierung des Unterhalts auf 0.25 % des normalen Wertes. Damit könnten rund Fr. 650'000.00 Einsparungen erzielt werden. Die Folge davon ist, dass die Liegenschaften und Anlagen der Gemeinde Lyss in zunehmend schlechteren Zustand geraten. Dadurch werden in Zukunft Investitionen für die Sanierungen früher und in grösserem Umfang fällig. Dieses Verschieben von Investitionen auf zukünftige Generationen entspricht ebenfalls nicht den Zielsetzungen des GR.



- Schliessung Tagesschule, Einsparung rund Fr. 100'000.00. Falls 10 Lysser Eltern die Führung einer Tagesschule verlangen, müsste sie wiederum eingeführt werden.
- Schliessen Ferieninsel, Einsparung rund Fr. 50'000.00, widerspricht einer politischen Zielsetzung des GGR. Zudem wäre dies ein unverständliches Zeichen, wenn zwar die Tagesschule geführt würde, aber gerade während der Zeit der Ferien kein Betreuungsangebot zur Verfügung steht. Zudem befindet sich das Projekt noch in der bewilligten Pilotphase und sollte daher nicht ohne weiteres gestrichen werden.
- Aufgabe der Jugendarbeit inkl. Beiträge an Jugendrat und Jugendverein, Schliessung des SchülerInnen-Treffs ergäbe Einsparungen bis zu Fr. 200'000.00. Die längerfristigen negativen Folgen sind nicht bezifferbar. Zudem widerspricht dies einer politischen Zielsetzung des GGR.
- Jährlich profitieren Institutionen und Verein von der unentgeltlichen Benützung von Schul- und Sportanlagen. Mit diesem „Nulltarif“ verzichtet die Gemeinde Lyss auf Einnahmen von ca. Fr. 900'000.00. Bei einer Aufhebung des Nulltarifs müssten die Vereine und Institutionen die zusätzliche Belastung wohl mit der Erhöhung der Mitgliederbeiträge finanzieren. Der GR lehnt diese Verlagerung der Kosten ab.

Diese Auflistung zeigt die konkreten Einsparungsüberlegungen des GR auf. Die errechneten Einsparungen basieren auf einer ersten groben Kostenschätzung. Die effektiven Einsparungen, damit eine qualitativ verwertbare Variante vorgeschlagen werden kann, müssten noch erarbeitet werden.

### Zusammenfassung

Der GR hat nach eingehenden Beratungen und aufgrund der im vorliegenden Geschäft aufgezeigten Tatsachen beschlossen, für die Budgetierung 2011 von einer Senkung der Steueranlage abzusehen. Die vorliegenden Budget-Berechnungen beruhen auf der bisherigen Steueranlage von 1.70 Einheiten.

- Der finanzielle Handlungsspielraum ist gering. Über 4/5 des Gesamtumsatzes (Fr. 67.5 Mio.) sind entweder gebundene Ausgaben (Verpflichtungen gegenüber kantonalem Recht oder gegenüber Institutionen) oder es bestehen Verpflichtungen von einer gewissen Zeitdauer. Beim restlichen knapp 1/5 des Gesamtumsatzes sind kleinere Möglichkeiten gegeben. Einsparungen in der Höhe von Fr. 1.8 Mio. sind indessen unrealistisch.
- Das längerfristige Ziel des GR ist es, die Steueranlage schrittweise an das Niveau der anderen Regionalzentren annähern zu können.
- Es gilt zu bedenken, dass bei über 2/3 der Lysser Steuerpflichtigen die Entlastung bei einer um 1/2 Zehntel tieferen Steueranlage weniger als Fr. 100.00 ausmacht.
- Rigorose Sparübungen würden mittelfristig zu einer Schwächung von Lyss als Regionalzentrum führen.

### Vorgehen

Aufgrund der aktuellen Situation betreffend Beschwerdeverfahren Fusionsabstimmung wird dem GGR ein Voranschlag für das Jahr 2011 unterbreitet, welcher nur die Zahlen von Lyss beinhaltet. Mit einer Steueranlage von 1.70 wird ein Aufwandüberschuss von Fr. 587'355.00 ausgewiesen.

Die zu erwartenden Aufwendungen und Erträge von Busswil werden dem GGR zur Kenntnis gebracht. Nach erfolgter Genehmigung der Fusion durch den Kanton Bern werden dem erweiterten GGR (inkl. Busswiler-VertreterInnen) auch diese Zahlen zur Genehmigung vorgelegt.

Nach dem überraschend schnellen Urteil des Bundesgerichts betreffend den Beschwerden ist nun klar, dass der Genehmigung der Fusion durch den Kanton Bern nichts mehr im Wege steht und die Budget-Unterlagen Busswil konnten verbindlich zugestellt werden.

Eintreten

Eintreten ist unbestritten.

Erwägungen

**Hegg Andreas, Gemeindepräsident, FDP:** Die Erstellung des Voranschlags 2011 war mit grossem Aufwand verbunden. Die Situation betreffend die Fusion mit Busswil erschwerte die Budgetierung zusätzlich. Die Unterlagen weisen einen hohen Detaillierungsgrad auf und sind

sehr transparent. Dank an die Abteilungen, die Finanzabteilung und besonders Heinz Nievergelt. Sie haben sich mit grossem Einsatz für die Erstellung dieses Budgets eingesetzt. In der Presse war folgende Aussage zu lesen: „Kanton killt Steuersenkung“. Diese Aussage trifft nach Meinung des GR von Lyss vollumfänglich zu. Die vor einem Jahr in Aussicht gestellte Steuersenkung kann zusätzlich zur Steuergesetzrevision nicht unterstützt werden.

### **Allgemeine Ausgangslage**

Der Redner zeigt Folien. Vor nicht allzu langer Zeit wurden die Richtlinien + Zielsetzungen der Gemeinde Lyss vom GGR bewilligt. Einige Punkte daraus:

- Das Wohl der BürgerInnen steht im Mittelpunkt des Handelns des GGR, des GR und der Verwaltung.
- Die Gemeinde Lyss ist das innovative Regionalzentrum im Seeland und arbeitet aktiv an der Entwicklung von Region und Kanton mit.
- Lyss gestaltet den Finanzhaushalt ausgeglichen und bewahrt sich einen finanziellen Handlungsspielraum, bei einem Steuersatz in der Bandbreite der Region.
- Die Gemeinde Lyss wirkt nachhaltig, handelt solidarisch, berücksichtigt ökologische Grundsätze, bewegt sich innerhalb ihres finanziellen Handlungsspielraumes.

Nach diesen Grundsätzen handelt der GR.

Im Juni 2010 beschloss der GGR, dass 2011 dieselben Leistungen wie in diesem Jahr angeboten werden sollen. Dabei gilt für 2010 ein Steuersatz von 1.7 und es ist ein Defizit von ca. Fr. 125'000.00 budgetiert. Für 2011 verlangen nun verschiedene Anträge, dass mit einem Steuersatz von 1.65 oder sogar 1.60 budgetiert wird. Zugleich solle das Budget ausgeglichen sein. Wenn 2011 die gleichen Leistungen wie 2010 erbracht werden, wird ein Minus von ca. Fr. 125'000.00 resultieren. Zwischenzeitlich beschloss der Kanton die Steuergesetzrevision, welche die Steuererträge im nächsten Jahr um ca. Fr. 860'000.00 reduziert. Wenn noch eine Steuerreduktion auf 1.65 dazukommt, bedeutet dies eine zusätzliche Belastung von ca. Fr. 870'000.00. Dies bedeutet, dass bei gleichen Leistungen und einer Anlagereduktion auf 1.65 ein Minus von ca. Fr. 1.8 Mio. resultiert. Wie sollen Fr. 1.8 Mio. eingespart werden, wenn dieselben Leistungen verlangt werden?



### **Fakten für das Budget 2011**

Es ist eine Tatsache, dass 80% der Ausgaben von Lyss vorgegeben sind. Rund 65% der Ausgaben sind gebunden und können von der Gemeinde nicht beeinflusst werden.

Weitere rund 15% der Ausgaben werden für die unmittelbare Aufgabenerfüllung der Gemeinde ausgegeben (z. B. Abstimmungswesen, Einwohnerkontrolle, führen der Gemeinderechnung, Unterhalt Strassen, Verkehrsanlagen, Bildung, Sicherheit, Gewässerunterhalt, etc.).

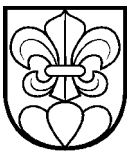
Viele Aufgaben sind übertragen und müssen somit selbständig oder zusammen mit anderen erledigt werden (z. B. Gewässerunterhalt, Verband Alte Aare, Lyssbachverband, Zivilschutz, Musikschule etc.). Die verbleibenden rund 20% der Ausgaben betreffen selbst gewählte Leistungen, wie z. B. das Parkschwimmbad, die Eissporthalle, die Jugendfachstelle, die Sportanlagen (Grien) und die Gemeindeligenschaften. In den meisten Bereichen bestehen Verpflichtungen mit anderen Gemeinden oder weiteren Dritten, welche es nicht erlauben, die Leistungen innerhalb eines Jahres abzubauen. Es ist auch fraglich, ob die über Jahre aufgebauten wichtigen Errungenschaften, wie z. B. die Seelandhalle, das Parkschwimmbad, die Jugendfachstelle, die Sportanlagen, die Gemeindeligenschaften, oder die erst an der letzten Sitzung geschaffene Stelle „Altersbeauftragte/r“, wieder abgeschafft werden sollen. Dies sind wichtige Errungenschaften, welche Lyss als Regionalzentrum stärken. Solche Institutionen dürfen nicht abgeschafft werden. Die Abteilung Finanzen erarbeitete das Budget mit den anderen Abteilungen und legte es dem GR vor.

Nach verschiedenen Lesungen und Sparmassnahmen kommt der GR zu folgendem Schluss: Mehreinnahmen können nur in einem kleinen Bereich generiert werden. Somit muss geändert werden, was möglich ist und dies betrifft die Leistungen. Lyss kann es sich nicht leisten die Steuern zu senken ohne einen Leistungsabbau vorzunehmen. Bei gleichen Leistungen und einer Steuersenkung wird das Eigenkapital in 5 Jahren praktisch aufgebraucht sein.

Meinung des GR zum Thema Leistungsabbau: Der GR verglich bei der Budgeterarbeitung die möglichen Leistungsabbauten mit den Richtlinien + Zielsetzungen. Ein wirklich bedeutender Leistungsabbau hat zur Folge, dass entweder die Gemeindeliegenschaften vernachlässigt oder die Vereine nicht mehr gleich unterstützt werden. Weiter wären Schliessungen oder kürzere Betriebsdauer der Seelandhalle und des Parkschwimmbades mögliche Faktoren zur Verbesserung. Wenn man nun all diese Gedanken den reellen Steuerentlastungen (Steueranlage 1.65) der BürgerInnen gegenüber stellt, können 70% der Steuerpflichtigen weniger als Fr. 100.00 einsparen. 95% der Steuerpflichtigen können weniger als Fr. 300.00 einsparen. Wenn man diese Tatsachen gegenüberstellt, wird dem Regionalzentrum mehr Schaden angerichtet und es ist keine gute Lösung. Nach verschiedenen Gesprächen und Diskussionen ist klar, dass ein Teil des Parlamentes die Meinung des GR nicht teilt und verschiedene Aspekte zur Diskussion stellt.

#### Einige Punkte, welche zu hören waren

- Steuergesetzrevision: Es ist eine Fakt, dass die Steuergesetzrevision des Kantons Bern der Gemeinde Lyss rund Fr. 860'000.00 weniger Steuereinnahmen beschert. Ab 2013 sind es sogar ca. Fr. 1.2 Mio. Die LysserInnen profitieren von der Steuersenkung, welche der Kanton bereits vollzogen hat. Gemeinden wie Bolligen und Münsingen müssen die Steuerausfälle aufgrund der Steuergesetzrevision mit einer Erhöhung der Steueranlage bereits auf 2011 kompensieren. Andere Gemeinden wie Zollikofen und Muri müssen dieses Vorgehen per 2012 ins Auge fassen. Es ist davon auszugehen, dass weitere Gemeinden folgen müssen.
- Steuersenkungen werden immer wieder verschoben: Diese Aussage ist richtig. Im letzten Jahr wurde die Senkung nicht gewagt, weil die finanziellen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise nicht bekannt waren. Man war vorsichtig, was auch richtig ist. In den letzten Jahren wurde z. B. für den sofortigen Hochwasserschutz mehr als Fr. 1 Mio. zusätzlich ausgegeben. Für den Stollen wurden Fr. 2 Mio. zusätzlich ausgegeben. Nun steht die Steuergesetzrevision mit ihren Auswirkungen an und wir können aus diesem Grund die Steuern aus der Sicht des GR nicht senken.
- Die Steuern sind zu hoch: Die Steuern sind bei den PolitikerInnen immer wieder ein Thema. Niemand bezahlt gerne viel Steuern. Lyss war im Steuerschnitt immer etwas höher. Die BürgerInnen von Lyss erhalten jedoch auch gute Angebote und gute Dienstleistungen. Lyss ist ein Regionalzentrum von hoher Qualität. Die ZuzügerInnen bestätigen dies. Bei einer Veränderung der Steueranlage um  $\frac{1}{2}$ -Zehntel werden nicht mehr oder weniger Personen nach Lyss ziehen. Andere Faktoren sind viel wichtiger und dies sind die Vorteile des Regionalzentrums, zu welchen man Sorge tragen muss.
- Es gibt mehr Steuereinnahmen: Dies ist dank dem Wachstum der Bevölkerung der Fall. Die Steuererträge steigen trotz der Steuergesetzrevision an. Aufgrund dieser Entwicklung bleibt der Finanzhaushalt der Gemeinde Lyss einigermaßen im Lot. Ohne diese Mehrerträge würde die Situation ganz anders aussehen.
- Die Rechnungsabschlüsse waren in den letzten Jahren immer besser: Das ist richtig. Sie sind jedoch zum Teil nicht beeinflussbar (Landverkäufe, Steuerermehreinnahmen, Steuerteilungen oder das nicht Realisieren von Investitionen, etc. Ein Budget hat immer eine Ungenauigkeit von ca. Fr. 1 Mio. Es kann jedoch kein Budget mit hohem Defizit präsentiert werden mit der Annahme, dass es schlussendlich ja doch besser ausfällt. Dieses Vorgehen wäre unseriös und unverantwortlich.
- Die Kosten nehmen immer zu - es wird immer teurer: Das ist richtig. Lyss wächst und will auch wachsen. Somit nehmen die Kosten auch zu. In den letzten Jahren wurde viel investiert. Dabei konnte jedoch auch einen grossen Nutzen erzielt werden: Die KUFA, der SchülerInnen-Treff, die Stelle „Altersbeauftragte/r“, die Velostation, der Ortsbus, etc. Das ist eine Qualitätssteigerung. Man kann sich auch auf eine gute Verwaltung abstützen, welche seriös und gut arbeitet.
- Der Personalbestand nimmt dauernd zu: Der Personalaufwand macht ca. 18% des Gesamtaufwands aus. Die Abweichungen zum Budget 2010 sind auf den Seiten 6/7 detailliert beschrieben. Ca. Fr. 2 Mio. fliessen direkt aus Kanton, Institutionen und Gemeinde zurück. Der Personalbestand nimmt zu. Einige Gründe dafür: Es gibt ein Bevölkerungswachstum, die Anforderungen und Ansprüche der Bevölkerung und des Parlamentes nehmen zu. Es müssen viele Abklärungen getroffen werden. Manchmal müssen Juristen beigezogen werden. Es werden zusätzliche Aufgaben erfüllt. Die Zahl der Sozialfälle steigt. Jetzt kommt noch die Gemeinde Busswil dazu.



- Lohnerhöhungen für das Personal sind zu hoch: Nach der Einführung des neuen Gehaltssystems im Jahr 2000, welches jährlich eine Leistungs- und Verhaltensbeurteilung beinhaltet, verzichtete der GR immer wieder auf ein lohnwirksames LVB. Der Redner zeigt mit dem Hellraumprojektor eine Tabelle. Je nach finanzieller Situation kann der GR auf ein lohnwirksames LVB verzichten oder er kann es lohnwirksam machen. Die Praxis, dass jedes zweite Jahr ein lohnwirksames LVB durchgeführt wird, hat sich bewährt und der Personalverein akzeptiert dies. Der GR ist der Meinung, dass das Personal per 2011 wieder eine Reallohnerhöhung erhalten soll, sofern dies aufgrund der Leistungs- und Verhaltensbewertung angezeigt ist. Es erhalten nur die Personen eine Lohnerhöhung, welche genügend Punkte im LVB erzielen. Der aufgeführte Betrag ist das Maximum aller Lohnerhöhungen inkl. der teils hohen Sozialversicherungsbeiträge. 2009 überprüfte ein externes Büro die Lysser Gehaltsstrukturen und kam zum Schluss, dass die Löhne im Mittelfeld liegen. Ca. 90% der Leistungen werden mit Personal erbracht. Es werden keine Prämien und keine Bonifikationen ausbezahlt. Es ist gutes und engagiertes Personal vorhanden, welches effizient arbeitet. Es ist wichtig, dass die Wertschätzung dem Personal auch gezeigt wird, indem das LVB für das Jahr 2011 lohnwirksam durchgeführt wird. Der Kanton und die Privatwirtschaft stellten ebenfalls Lohnerhöhungen in Aussicht.
- Es könnte auch ohne Leistungsabbau gespart werden: Mit solchen Aussagen wird indirekt oder direkt mitgeteilt, dass Hermann Moser und Martin Aebi es zulassen, dass man quasi Geld sinnlos ausgegeben hat. Es ist jedoch klar, dass unter der Führung von Martin Aebi und Hermann Moser div. Sparmassnahmen umgesetzt wurden.

Lyss ist ein Regionalzentrum und hat als solches einen guten Namen. Lyss ist dynamisch und entwickelt sich gut und positiv. Lyss ist zukunftsgerichtet und unternehmer- und gewerbefreundlich. Lyss ist professionell und erweckt Neid, weil wir durchaus Vorzeigepotential haben. Lyss hat gesunde Finanzen und gutes, engagiertes und kompetentes Personal. Lyss ist ein attraktives Regionalzentrum und der GR und der Gemeindepräsident wollen, dass dies so bleibt. Die erworbenen Qualitäten sollen erhalten und wenn möglich ausgebaut und gefestigt werden. Dies hat allerdings auch zur Folge, dass Dienstleistungen und Angebote geschaffen werden, welche bei einem Regionalzentrum anstehen und als Standort attraktiv machen. Das ist mit Kosten verbunden.



Andreas Hegg ist mittlerweile mehr als 12 Jahre in der Politik und kennt beide Seiten (GGR und GR). Er versichert, dass er der Erste sei, der die Steuern senken will. Er setzt sich jedoch auch für ein attraktives Regionalzentrum und gesunde Finanzen ein. Die Entwicklung in den letzten 50 Jahren war nur möglich, weil man bereit war, in etwas zu investieren und Projekte umzusetzen. Die Liegenschaften und Strassen müssen weiterhin unterhalten werden. Man hat die Verantwortung für langfristig gesunde Finanzen. Es ist populär die Steuern zu senken. In 2 bis 3 Jahren, wenn die finanzielle Situation schwieriger wird, sind viele der GGR-Mitglieder möglicherweise nicht mehr im Rat. Somit müssen sie keine Verantwortung mehr tragen, um Massnahmen zu ergreifen, um die Situation zu verbessern. Es ist ein kurzfristiges Denken, die Steuern nun zusätzlich zur Steuergesetzrevision zu senken. Es ist eine Illusion die Steuern allenfalls in 2 Jahren (kurz vor den Wahlen) wieder zu erhöhen. Die ParlamentarierInnen sind die Volksvertreter der Lysser Bevölkerung. Sie haben das Recht zu bestimmen, wie es mit den Lysser Finanzen weitergehen soll. Die ParlamentarierInnen tragen aber auch die Verantwortung für langfristig gesunde Finanzen und müssen heute entscheiden, ob der attraktiven Versuchung nachgegeben werden soll und die Steuersenkung vollzogen wird. Somit werden die Lasten und Schwierigkeiten auf die kommenden Jahre verschoben. Die Steuern zusätzlich zur Steuergesetzrevision ohne Kürzung der Leistungen zu senken, zeugt von einem kurzfristigen Denken und bringt finanzielle Schwierigkeiten. Aufruf zur Vernunft. Die verschiedenen Sparvorschläge sollten mit gesundem Menschenverstand und mit dem Blick, dass Lyss ein Regionalzentrum ist und bleiben will, geprüft werden. Bitte dem Budget mit einem Steuersatz von 1.7 zustimmen und somit die Steuern nicht zu senken. Nur so werden die Finanzen auch längerfristig im Lot bleiben. Detailfragen zu den verschiedenen Ressorts werden die zuständigen GR-Mitglieder beantworten. Finanztechnische Fragen werden von Heinz Nievergelt beantwortet.

Das Budget von Busswil wurde verteilt. Der GR von Busswil beschloss das vorliegende Budget Busswil. Der Gemeinde Busswil wurde versprochen, dass die Leistungen so übernommen werden, wie sie budgetiert wurden. Bitte dem Budget von Busswil zuzustimmen.

**Marti Markus, Präsident Parlamentskommission Sicherheit + Liegenschaften:** Der Redner stellt im Auftrag der Parlamentskommission Sicherheit + Liegenschaften den Antrag für die Va-



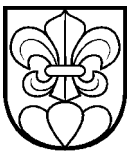
riante 17 in der Produktegruppe 411 Sicherheit. Die Ausgaben von Fr. 40'000.00 wurden vom GR bereits gekürzt und es musste in diesem Jahr ein Nachkredit eingeholt werden. Es betrifft den Securitas-Einsatz im Bahnhofgebiet, welcher wieder auf die ursprünglich budgetierten Fr. 90'000.00 aufgestockt werden soll.

**Brauen Sandra, Ratspräsidentin, SVP:** Über den Antrag der Parlamentskommission Sicherheit + Liegenschaften wird anschliessend in der Produktegruppe 411 Sicherheit + Liegenschaften abgestimmt.

**Allgemeine Wortmeldungen zum Voranschlag 2011:**

**Glutz Pierette, FDP:** Dank an GR und alle beteiligten Personen für die Erarbeitung der Unterlagen. Die Unterlagen sind gut ausgearbeitet und informativ. Vor 1 Jahr plädierte die Rednerin aufgrund der unsicheren Konjunkturentwicklung gegen eine Steuersenkung per 2010. Zum Glück zeigen die Prognosen heute, dass die Jahresrechnung positiver abschliessen wird, als es im Budget angenommen wurde. Obwohl es nicht so schlimm kam, wie es vor einem Jahr befürchtet wurde, war das Ziel der Fraktion FDP, die Steuern nicht zu senken, richtig. Diese Vorgehensweise ist vorausschauend und vernünftig. Die Rechnungsabschlüsse der vergangenen 10 Jahre zeigen ein ähnliches Bild, wie es auch in diesem Jahr der Fall sein wird. Mit einer einzigen Ausnahme kam man wesentlich besser durch das Jahr, als es im Budget angenommen wurde. Seit 2006 konnte immer ein deutlich besseres Rechnungsergebnis vorgewiesen werden:

- 2006 um Fr. 5.7 Mio. besser als erwartet
- 2007 um Fr. 3.8 Mio. besser als erwartet
- 2008 um Fr. 3.0 Mio. besser als erwartet
- 2009 um Fr. 2.3 Mio. besser als erwartet



Dies sind nicht nur kleine Beträge. Sie sind auch nicht nur durch Buchgewinne oder durch den Vertrag betreffend Kiesabbau entstanden. Nebenbei wurden noch Investitionen wie z. B. in den Stollen getätigt. Somit wurde nichts falsch gemacht und man war fähig zu sparen. Wenn zurückgeblickt wird, hätte man es sich seit 2006 leisten können, die Steuern zu senken. Dies war richtigerweise nicht der Fall, da investitionsreiche Jahre verarbeitet werden mussten. Es gab durch Investitionen wie z. B. die Schulhausbauten ein belastetes Eigenkapital. Dies wurde in den letzten Jahren aufgearbeitet und führte dazu, dass nun wieder gesunde Finanzen vorhanden sind. Mit all den Investitionen ist eine gute Infrastruktur vorhanden und der Bevölkerung kann etwas Gutes angeboten werden. Diese Situation ist gut, soll so bleiben und darf auch in der Zukunft etwas kosten. Zu einem attraktiven Regionalzentrum gehört jedoch auch ein attraktiver Steuersatz. Für die nächsten Jahre nahm der Kanton eine Steuersenkung vorweg. Trotzdem befürwortet die Fraktion FDP eine Steuersenkung auf einen Steuersatz von 1.65. Der Blick in die Zukunft verspricht recht gute Konjunkturaussichten. Die Finanzen sind saniert. Warum soll der Schritt jetzt nicht gewagt werden? Die Fraktion FDP will dem GR nicht sagen man will die Steuersenkung und er soll selber schauen wie die Finanzen im Lot bleiben. Es soll aufgezeigt werden, wo die Einnahmen, welche in den nächsten Jahren nicht eingeholt werden, gespart werden können. Dazu werden im Anschluss die entsprechenden Anträge präsentiert. Viele der Anträge lassen sich auch auf die Folgejahre transferieren.

Das klare Statement der Fraktion FDP: Der Rechnungsabschluss 2011 darf mit einem Steuersatz von 1.65 nicht schlechter ausfallen, als das vorliegende Budget mit einem Steuersatz von 1.70. Es wird angestrebt, mit einem Steuersatz von 1.65 einen positiven Rechnungsabschluss 2011 zu erreichen. Dieses Ziel ist machbar, wenn alle daran arbeiten. Obwohl die Fraktion FDP für die Steuersenkung ist und ein positives Ergebnis anstrebt, soll kein rigoroser Sparkurs eingeleitet werden. Lyss steht für Lebensqualität und ein breit gefächertes Angebot. Das ist etwas, was in den letzten Jahren aufgebaut wurde und von den anderen Gemeinden abhebt. Diese Tatsache darf auch etwas kosten und soll so beibehalten werden. Nötige und sinnvolle Investitionen sollen weiterhin mit der erforderlichen Flexibilität und Qualität getätigt werden. Es soll jedoch nichts vergoldet werden. Mit der Steuersenkung soll man dazu gezwungen werden, vermehrt wünschbare Dinge einzusparen. Die Geschäfte mit Maximalvarianten sollen überprüft werden, da die Attraktivität und der Nutzen oft nicht in deren Umfang erhöht wird.

Als Beispiel dient vielleicht die Tempo-30-Zone: Wenn eine neue Tempo-30-Zone gebaut wird, kostet dies nicht wahnsinnig viel Geld. Es können 2 Schilder aufgestellt und der Boden markiert werden. Diese Massnahmen sind ausreichend und es müssen nicht noch Bäume gepflanzt und Inseln gebaut werden. Damit sind bereits wieder Fr. 100'000.00 gespart. Wenn bei wünschbaren Dingen zusammen mit den Anträgen der Fraktion FDP optimiert wird, kann die Steuersenkung gerechtfertigt werden. Dafür setzt sich die Fraktion FDP ein. Wenn man mit den Finanzen

haushälterisch umgeht und die neu geschaffenen politischen Strukturen wie die Kommissionen und der verkleinerte GR optimal ausnützt, kann die Effizienz der Gemeinde weiterhin gesteigert werden. Somit ist es absolut erreichbar, auch mit einem Steuersatz von 1.65 positive Jahresergebnisse zu erwirtschaften, ohne massgebliche Leistungen in der Gemeinde abzubauen.

Antrag Fraktion FDP: Die Lohnmassnahmen sollen auf maximal 1.5% pro Jahr gesenkt werden. Es geht nicht darum das Personal schlecht zu bezahlen. 2.5% Lohnmassnahmen gibt es in Gewerbe- und Industriebetrieben nicht. Der Lohnzuwachs in der Gemeinde soll einem üblichen Satz von Industrie und Gewerbe angepasst werden.

**Schenkel Philippe, EVP:** Die Fraktion EVP dankt für das rechtzeitige Zustellen des Voranschlages 2011. Die Verwaltung war in einer ungemütlichen Lage, da von Seite des Bundesgerichtes und des Kantons bis Mitte November 2010 keine Klarheit über die Fusion mit Buswil bestand. Die Fraktion EVP ist grundsätzlich für eine Steuerreduktion. Bereits im Sommer war aufgrund der Steuergesetzrevision des Kantons und der drastischen Kürzung der Steuereinnahmen klar, dass es nicht möglich ist auf die Steuereinnahmen zu verzichten. Die Vorschläge für eine signifikante Aufwandsenkung bei der WoV-Verabschiedung lagen nicht vor. Eine Senkung der Kosten durch Effizienzsteigerung der Gemeinde wurde nicht aufgezeigt. Die Fraktion EVP ist der Meinung, dass zuerst eine Lösung für die Reduktion der Kosten gefunden werden muss, bevor auf die Steuereinnahmen verzichtet wird. Die Senkung der Steueranlage ist somit nicht sinnvoll. Die Fraktion EVP wird dem Voranschlag der Gemeinde und einer Steueranlage von 1.70 zustimmen.

**Koehn Gérald, glp:** Nach einer ersten Durchsicht des Budgets war die Fraktion glp einerseits erstaunt und andererseits verärgert. Der vorgebrachte Voranschlag 2011 ist sehr bedenklich. Es wurden Vorschläge zur Kürzung von Leistungen aufgelistet, welche gar nicht gekürzt werden konnten. Die Aufgaben des Service Public hätte man sich eigentlich ersparen können. Bei der genaueren Betrachtung der Vorschläge ist ersichtlich, dass die meisten davon gar nicht ein Kriterium von WoV sind. Dies zeigt einmal mehr, dass die WoV-Kriterien noch nicht etabliert sind und nicht genügend wirksam vereinbart wurden. Was noch mehr Bedenken aufwirft ist, dass kein einziger Sparvorschlag seitens GR und Verwaltung vorgebracht wurde, welcher ein Sparen ohne Leistungsabbau vorsieht. Kurz zusammengefasst: GR und Verwaltung haben offensichtlich den Sparwillen des Parlaments nicht zur Kenntnis genommen und nicht richtig verstanden. Der GR erwähnt, dass Einsparungen in der Höhe von Fr. 1.8 Mio. nicht realistisch sind.

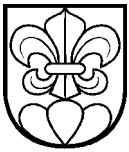


Das grundsätzliche Problem von Lyss wird anhand von Grafiken erläutert. Die Grafik zeigt verschiedene Wachstumsraten auf. Es wurden alle Zahlen auf den Personalaufwand im Jahr 2007 zurückgerechnet, welcher der Index und 100% darstellt. Eine Kurve stellt das Wachstum der EinwohnerInnen von Lyss dar und eine den Sachaufwand. Eine Kurve zeigt die Steuererträge, welche sehr gut wachsen. Parallel dazu wachsen einfach die Kosten noch viel mehr. Dies ist das grundsätzliche Problem. Alle Aufwandkurven wachsen viel stärker als die Bevölkerung. Es wird ein Vergleich mit den Gesamtsteuererträgen aufgezeigt. Diese Kurve wächst stark. Die Kurve für den Totalaufwand wächst von 2010 bis 2011 massiv. Die Grafiken zeigen auf, dass die Gemeinde Lyss ein Kostenproblem hat. Zwischen dem Budget 2007 und 2011 liegt ein Wachstum von 36% beim Sachaufwand vor. Im gleichen Zeitraum wächst die Bevölkerung um lediglich 6%.

In einer ersten Sitzung waren die Fraktionen EVP und glp noch geteilter Meinung. Die Fraktion glp beabsichtigte nach einer ersten Lesung, das Budget generell zurückzuweisen. Nach intensiven Gesprächen und einer intensiven Auseinandersetzung mit den Zahlen kam die Fraktion glp zum Schluss, dass das Budget mit einem Steuersatz von 1.70 angenommen werden soll. Dies aus folgenden Gründen: Durch die Verzögerung der Fusion von Lyss mit Buswil kam es zu einer Verzögerung im Budgetprozess. Zudem ist die Budgetierung aufgrund der Fusion mit gewissen Unsicherheiten versehen. Man wird erst nach einer gewissen Erfahrungszeit sehen, was ein gemeinsamer Finanzhaushalt bedeutet. Bei der Ablehnung des Budgets wäre die Verwaltung nicht mehr in der Lage vor Jahresende ein korrigiertes Budget zu präsentieren. Somit müsste man ohne genehmigtes Budget in das neue Jahr starten. Dies hätte tief greifende Konsequenzen. Man könnte nur noch unaufschiebbare gebundene Ausgaben tätigen. Wenn nun das vorliegende Budget genehmigt wird, wird die Vorgehensweise der Erstellung des Budgets trotzdem nicht gebilligt. Dies insbesondere, da das Resultat die vom Parlament geforderten Sparaufträge nicht enthält. Sollte das Budget 2012 auf ähnliche Art und Weise entstehen, wird die Fraktion glp dies klar ablehnen.

**Bütikofer Stefan, SP:** Die Fraktion SP/Grüne dankt dem GR und allen beteiligten Personen für die Erarbeitung des vorliegenden Budgets und wird diesem Geschäft, so wie es vorliegt, zustimmen. Bei den Sparrunden nach dem Schulhausneubau Grentschel verzichtete Lyss auf viele Dinge. Die Verwaltung, der GR und das Parlament sparten, wo auch immer möglich. Es ist ein gutes Zeichen für die geleistete Arbeit, dass es jetzt nicht einfach so möglich ist, Fr. 1 Mio. oder mehr einzusparen. Wenn Effizienzsteigerungen möglich sind und der GR diese nicht findet, liegt es auch am GGR und an den Parlamentskommissionen diese bei den Aufgabenprüfungen der Geschäfte zu erkennen. Niemand bezahlt gerne Steuern. Auch die Fraktion SP/Grüne wäre erfreut gewesen über eine Steuersenkung. Momentan ist es in Lyss jedoch nicht sinnvoll die Steuern zu senken. Wie Pierette Glutz erwähnte, war es richtig in den letzten Jahren auf eine Steuersenkung zu verzichten. Man sollte mit Steuersenkungen vorsichtig sein und sie nur vollziehen, wenn man es sich auch leisten kann. Dies ist momentan nicht der Fall und der Finanzplan sieht schlecht aus. Es ist unklar, wie die Rechnung im nächsten Jahr aussieht. Es ist durchaus möglich, dass der Abschluss noch schlechter ist als budgetiert. Lyss ist mehr als nur ein Steuerfuss.

Die Wachstumszahlen der letzten Jahre zeigen, dass Lyss eine attraktive Wohngemeinde ist. Es besteht eine gute Infrastruktur, welche gut unterhalten werden soll. Wenn im Unterhalt die nötigen Mittel nicht bereitgestellt werden, nimmt Lyss langfristig Schaden. Dieses Vorgehen wäre verantwortungslos und nicht sinnvoll. Sparen ist dort gut, wo gewisse Leistungen abgebaut, oder effizienter gearbeitet werden kann. Wenn jedoch nötige Ausgaben in die nächsten Jahre hinausgeschoben werden, macht dies keinen Sinn. Dies sind nötige Ausgaben, welche zu noch höheren Ausgaben führen, wenn diese Arbeiten nicht an die Hand genommen werden. Die Ausgaben, welche der GR bereits gestrichen hat, werden unterstützt. Angesichts der angespannten Finanzlage ist dies sinnvoll. Es ist richtig, dass der GR die verworfenen Leistungsverzichte im Geschäft aufführt. Momentan wird in anderen Gemeinden die Steueranlage erhöht. Es ist ein Erfolg, dass Lyss seinen Steuerfuss beibehalten kann. Bitte dem vorliegenden Budget zuzustimmen.



**Köchli Urs, SVP:** Die Fraktion SVP nahm als erste und einzige Partei das Problem der Steuersenkung auf. Es wurde im Wahlkampf konsequent auf die Fahne der Partei geschrieben und von Anfang an gefordert. Erfreut wird festgestellt, dass auch andere Fraktionen der Meinung sind, dass in Lyss die Steuern gesenkt werden können. Es war die Fraktion SVP, welche im letzten Sommer den GR beauftragte, 2 Varianten auszuarbeiten. Eine Variante mit einem Steuersatz von 1.65 und eine mit einem Steuersatz von 1.60. Das Resultat der vorliegenden Papiere ist ernüchternd. Die Steuergesetzrevision des Kantons ist schon lange bekannt und hätte bei der Planung bestens integriert werden können. Die Steuergesetzrevision ist keine Steuersenkung, sondern eine Schuldentilgung des Kantons. Die Schulden im Kanton wurden durch die Gemeinden verursacht. Der Kanton bezahlt den Gemeinden weniger Geld, aber es werden damit Schulden abbezahlt. Zudem sind von der Steuergesetzrevision alle Gemeinden betroffen. Ein ausgeglichenes Budget ist mit einem Steuersatz von 1.65 absolut möglich. Dem GR fehlt der echte Sparwille. Es wurden Sparvorschläge unterbreitet, welche wenig populär sind. Das Parkschwimmbad zu schliessen oder die Eiszeit zu verkürzen sind nicht gute Lösungsvorschläge. Dies ist jedoch nicht das Problem der Lysser Finanzen. Solche Probleme können erwähnt, müssen jedoch nicht ausgiebig diskutiert werden.

Es wurde mehrmals erwähnt, dass 4/5 des Budgets übergeordnetes Recht sind. Dank an Heinz Nievergelt, dass der Redner einen Nachmittag lang mit ihm über das Budget diskutieren konnte. Das übergeordnete Recht ist vorhanden, beinhaltet jedoch auch einen Teil Gewohnheitsrecht. Es schlichen sich einige Dinge ein, welche nun einfach vorhanden sind und zum übergeordneten Recht geschoben werden. Dies muss korrigiert werden. Die Gemeinde Lyss nimmt zusammen mit Buswil Fr. 70 Mio. Steuern ein. Die Gemeinde Lyss kann Fr. 35 Mio. beeinflussen. Der Redner ist der Meinung, dass das Parlament über das eingenommene Geld bestimmen kann. Für jedes GGR-Mitglied macht dies somit Fr. 0.75 Mio. aus. Man muss sich nun überlegen, wie das Geld eingesetzt werden kann.

Anpassung an das Regionalzentrum: Der Redner zeigt eine Folie auf. Es sind die Gemeinden Lyss, Belp, Ittigen und Münsingen mit deren Einwohnerzahlen aufgeführt. Die Einwohnerzahlen sind überall ungefähr gleich. Die Aufwände und Erträge der Gemeinden sind aufgeführt. Lyss hat einen Ertrag von Fr. 2.5 Mio. Ittigen und Münsingen haben nicht so hohe Erträge. Der Selbstfinanzierungsgrad von Lyss ist im Vergleich mit den anderen Gemeinden sehr gut. Lyss ist an 2. Stelle. Die Gemeinden Belp, Ittigen und Münsingen haben jedoch Steuersätze von 1.34, 1.24 und 1.49. Es geht nicht auf, dass die Gemeinde Lyss einen Steuersatz von 1.70 hat. Es wurde gesagt, dass bei einer Steuersenkung das Regionalzentrum schlechter würde. Der

Redner ist der Meinung, dass das Regionalzentrum jedoch gestärkt würde. Bei einem Wechsel des Wohnortes wird der Steuersatz mit Sicherheit vorher begutachtet. Lyss ist im Vergleich mit den aufgeführten Gemeinden am Schluss der Rangliste. Die Gemeinde Belp verkaufte beispielsweise sehr viel Land und konnte die Erträge sparen, damit sie nun gut dastehen. Es wurde von Andreas Hegg eine Folie präsentiert, welche aufzeigte, was die Steuersenkung für Einzelpersonen ausmacht (Fr. 100.00 und Fr. 300.00). Wenn jemand der Steuern bezahlt auch nur Fr. 100.00 weniger bezahlen muss, wird dieses Geld sicher auch wieder investiert. Es darf nicht gesagt werden, dass die Senkung für die BürgerInnen ja ohnehin nicht viel bringt. Wenn von den Fr. 100.00 nur Fr. 50.00 in der Gemeinde bleiben, ist dies bereits ein Erfolg. Es ist nicht wahr, dass Sparen nur für die Reichen ist. Der Personalaufwand wird um Fr. 1.3 Mio. erhöht. Dies ist eine Erhöhung um 12%. Der Sachaufwand wird um 7.6% erhöht und der eigene Beitrag um 7.5%. Die Steuererträge erhöhen sich ebenfalls um 6%. Auch bei den Investitionen liegt eine beträchtliche Steigerung vor. Im Papier fehlt die Auflistung der erwarteten Synergien aufgrund der Fusion von Lyss und Buswil.

Die Fraktion SVP hatte das Gefühl hingehalten zu werden. Die Fraktion SVP ist sich einig, dass das vorliegende Papier nicht angenommen werden kann. Zuerst wollte man den Voranschlag zurückweisen. Nach einigen Gesprächen war man der Meinung, dass dem GR geholfen werden sollte. Auch auf Anbetracht der Fusion mit Buswil wäre es nicht sinnvoll das Budget zurückzuweisen. Nun soll der GR arbeiten und im nächsten Jahr mit Buswil eine Lösung vorbringen, welche auch Sinn macht. Die Fraktion SVP fordert eine Steuersenkung auf 1.65. Diese Senkung kann klar vertreten werden und ist aufgrund der vorliegenden Zahlen machbar. Dies auch ohne grossen Verlust für das Regionalzentrum.

**Marti Markus, BDP:** Dank an die Behörden und Verwaltung für die Erarbeitung der vorliegenden Papiere. Es ist verständlich, dass es dem GR und der Verwaltung ein Anliegen war, den Voranschlag 2011 möglichst ausgeglichen vorzulegen. Aus diesem Grund konnte eine Senkung auf 1.65 oder 1.6 nicht in Frage kommen. Es hätte zu grosse Sparmassnahmen zur Folge gehabt. Es fehlte jedoch an kreativen Sparmöglichkeiten. Die aufgeführten Vorschläge hätten negative Folgen.

Die Fraktion BDP setzt sich seit längerer Zeit für eine Steuersenkung ein. Das Aufschieben und die weiteren Versprechen über Jahre hinweg, wurden jeweils knapp gut geheissen. Aus diesem Grund ist die Fraktion BDP auch nicht dafür, den Steuerfuss beizubehalten. Bei einem Umzug in eine andere Wohngemeinde werden der Steuerfuss und die Gebühren begutachtet. Für die 5% der Lysser Steuerpflichtigen, die von einer Senkung der Steueranlage profitieren, sprach noch niemand. Für diejenigen Steuerpflichtigen macht eine Steuersenkung nicht nur Fr. 100.00 oder Fr. 300.00 aus, sondern ist dies ein wichtiger Standortfaktor. Diese 5% bringen ein extrem gutes Steuersubstrat. Wenn solche Personen mit einem guten Vermögen die Gemeinde Lyss anstelle der Gemeinde Ittigen bevorzugen, bringt das auch Mehreinnahmen. Eine Steuersenkung kann nur realisiert werden, wenn im WoV auch Leistungen reduziert werden. Die Fraktion BDP wird entsprechende Anträge in diese Richtung stellen. Zukünftige Investitionen sind gut zu überlegen. Es ist wichtig, dass nicht Investitionen getätigt werden, um z. B. eine Betonfassade bei einem Schulhaus zu erhalten. Vielleicht sollte radikaler gehandelt werden und nicht so, wie es die schützenswerten Bauten fordern.

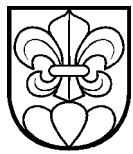
#### **Voranschlag 2011, Seite 6:**

**Hegg Andreas, Gemeindepräsident, FDP:** Bittet diesen Antrag abzulehnen. Die aufgeführten 2.5% sind ein Maximalbetrag inkl. sämtlicher Sozialleistungsleistungen. Es heisst nicht, dass der ganze Betrag gebraucht wird. Zuerst werden die LVB durchgeführt. Personen mit guten oder sehr guten Leistungen und somit mit einer ausreichenden Punktezahl erhalten eine Lohnerhöhung. Die anderen Mitarbeitenden erhalten keine Erhöhung. Im letzten Jahr wurde dem Personal keine Lohnerhöhung ausbezahlt, obwohl ein sehr guter Jahresabschluss vorlag. Es kamen Forderungen, dass man dem Personal auch ein Zeichen setzen sollte. Dies wurde nicht getan. In diesem Jahr soll nun ein Zeichen gesetzt werden. Gutes Personal ist auch effizientes Personal. Damit trägt es auch zu Einsparungen bei. Bitte dem Personal diese Wertschätzung zu zeigen und den Antrag der Fraktion FDP abzulehnen.

Abstimmung

#### **Antrag Fraktion FDP:**

Die automatische Erhöhung des Personalaufwandes Lohnmassnahme ist auf maximal 1.5% pro Jahr zu begrenzen.



Abstimmung:

Der Antrag der Fraktion FDP wird mit 26 : 17 Stimmen angenommen.

**Produktegruppe 111 Präsidialdienste:**

**Marti Markus, BDP:** Die Fraktion BDP beantragt die Variante 1 „Reduktion der Rechtsberatung“ anzunehmen und somit Fr. 8'000.00 einzusparen.

**Hegg Andreas, Gemeindepräsident, FDP:** Bitte diesen Antrag abzulehnen. Es ist ein Sparvorschlag von Fr. 8'000.00 aufgeführt. Die Gemeinde Lyss ist in einem Handel, bei welchem es um Fr. ¾ Mio. geht. Dabei wird klar eine Rechtsberatung benötigt. Auch andere Abteilungen müssen immer wieder Rechtsberatungen einfordern. Wenn dies nicht gemacht und ein Risiko eingegangen wird, geht schlussendlich Geld verloren.

Abstimmung

Antrag Fraktion BDP:

Reduktion Rechtsberatung um Fr. 8'000.00

Abstimmung:

Der Antrag der Fraktion BDP wird mit 30 : 11 Stimmen angenommen.

**Produktegruppe 311 Planung:**

**Glutz Pierette, FDP:** Die auf Seite 11 aufgeführte Variante unter Punkt 5 des GR soll angenommen werden: „Massnahmen Energiestadt um 20% reduzieren und Verzicht auf Umsetzungsmassnahmen Richtplan Energie.“ Die Fraktion FDP ist nicht gegen Energie. Es ist wichtig, dass Lyss als Energiestadt für den Umgang mit der Energie sensibilisiert. Wenn die Reduktion von 20% genehmigt wird, werden trotzdem 80% der Ausgaben getätigt.



**Moor Jürg, glp:** Punkt 5, Massnahmen Energiestadt: Der Redner arbeitete beim neuen Energieplan mit. In Lyss wurde eine Abwärmequelle mit sehr guter Abwärme gefunden. Es geht um 46 Gigawattstunden jährlich, welche eine einzige Abwärmequelle freigibt. Diese Menge entspricht dem gesamten jährlichen Heizölverbrauch von Lyss. Wenn dies finanziell beziffert wird, sind es ca. Fr. 4 Mio. pro Jahr, welche eine Energiequelle zur Verfügung stellt. Sie müsste mit Investitionen erschlossen werden. Die benötigten Vorprojekte sind in den Massnahmenblättern des neuen Energierichtplanes aufgeführt. Dieser Aufwand würde von der Gemeinde getätigt. Das ersichtliche Potential darf nicht verworfen werden.

**Bühler Gäumann Maja, Gemeinderätin, SP:** Bittet diese 20% nicht zu reduzieren. Der Energierichtplan ist behördenverbindlich. Wenn dieser einmal beschlossen ist, sollte er auch so gut als möglich umgesetzt werden. Es war ein Beschluss des GGR, dass die Energiestadt Lyss 65 Punkte erhalten soll. Wenn nun Sparmassnahmen ergriffen werden, sind die 65 Punkte mit Sicherheit gefährdet.

Abstimmung

Antrag Fraktion FDP:

Massnahmen Energiestadt um 20% reduzieren und Verzicht auf Umsetzungsmassnahmen Richtplan Energie. Einsparung von Fr. 40'000.00.

Abstimmung:

Der Antrag der Fraktion FDP wird mit 27 : 18 Stimmen angenommen.

**Produktegruppe 312 Hochbau:**

**Köchli Urs, SVP:** Die Fraktion SVP beantragt den Liegenschaftsunterhalt von 0.75% auf 0.5% zu reduzieren. Es wird somit eine Einsparung von Fr. 335'000.00 getätigt.

**Marti Rolf, SP:** Bittet diesen Antrag nicht anzunehmen. In diesem Jahr betrug der Liegenschaftsunterhalt 0.75%. Vor 3 bis 4 Jahre wurde bereits beim Liegenschaftsunterhalt gespart und dieser auf 0.5% reduziert. Dies ist eine Sparmassnahme auf Kosten der Personen, welche später einmal die Bauten unterhalten müssen. Die Fraktion SP/Grüne findet es unseriös und

unverantwortlich, so die Steuern senken zu wollen. Irgendwann muss der Unterhalt ausgeführt werden. Man sollte regelmässig Unterhaltsarbeiten ausführen können. Wenn dies versäumt wird, werden die Kosten danach um so höher sein. Diese Massnahme wurde damals aufgrund sehr schlechter finanzieller Verhältnisse gewählt. Nun soll und will man nicht mehr so handeln.

**Bühler Gäumann Maja, Gemeinderätin, SP:** Der GR bittet den Antrag der Fraktion SVP abzulehnen. Es wurde jahrelang mit 0.5% gearbeitet und es ist nun wichtig, dass der Liegenschaftsunterhalt wieder besser gemacht werden kann, als es in den letzten Jahren der Fall war. Bei einer Reduktion auf 0.5% werden die Sanierungskosten, welche unweigerlich folgen, entsprechend höher ausfallen.

**Koehn Gérald, glp:** Die prozentuale Berechnung des GVB-Wertes ist eigentlich der falsche Ansatz. Es müsste eine striktere, bedarfsorientierte Betrachtung der Instandhaltung gemacht werden. Die Werterhaltung, die geforderte Funktionalität des jeweiligen Objektes und die Erfüllung der gesetzlichen Auflagen müssten im Vordergrund stehen. Aus diesem Grund unterstützt die Fraktion glp den Antrag.

**Eugster Lorenz, Grüne:** Dies ist ein wichtiges Geschäft für Lyss. Es bestehen viele Liegenschaften welche gut unterhalten werden müssen. Die Gemeinde Burgdorf erhöht momentan die Steuern, weil beim Unterhalt gespart wurde. Es wurde gespart mit der Massnahme, dass der Unterhalt reduziert wurde. Das Parlament kann bei einer Investition immer noch entscheiden, ob sie auch so ausgeführt werden soll. Bitte diesen Antrag abzulehnen.

**Hänni Claudia, SP:** Zu Gérald Koehn betreffend den 0.75% des Unterhalts: Es wird immer von 0.75% gesprochen, wie wenn dies die normale Zahl wäre. Man ging von üblichen 1% auf 0.75%. Wenn man auf eine Bank geht und eine Hypothek verlangt, empfiehlt die Bank 1% für den Unterhalt auf die Seite zu legen. Bitte diesen Antrag abzulehnen.



**Bühler Gäumann Maja, Gemeinderätin, SP:** Zu Gérald Koehn: Es ist klar, dass irgendwie ein bestimmter Betrag für den Unterhalt budgetiert werden muss. Selbstverständlich wird nicht einfach dieser Betrag begutachtet, um Unterhaltsarbeiten auszuführen. Die von Gérald Koehn erwähnten Punkte werden bei der Priorisierung der Unterhaltsarbeiten miteinbezogen. Man muss im Budget von einem bestimmten Wert ausgehen. Aus diesem Grund wird es mit einer entsprechenden Prozentzahl berechnet. Es wird ein bestimmter Betrag für den Unterhalt zur Seite gelegt. Anschliessend sieht man, für welche Unterhaltsarbeiten dieser Betrag ausreicht. Man kann nicht eine Rechnung machen was es kosten würde, alle Liegenschaften zu sanieren. Dies wäre ein immenser Aufwand. Die Unterhaltsarbeiten werden mit einer entsprechenden Planung ausgeführt und nicht einfach x-beliebig.

Abstimmung

Antrag Fraktion SVP:

Reduktion Liegenschaftsunterhalt von 0.75% auf 0.5% Gebäudeversicherungswert. Einsparungen von Fr. 335'000.00

Abstimmung:

Der Antrag der Fraktion SVP wird mit 28 : 18 Stimmen angenommen.

**Produktgruppe 313 Tiefbau:**

**Marti Markus, BDP:** Variante 3: Die Reduktion des baulichen Unterhaltes von 1% auf 0.75% soll angenommen werden. Es ist klar, wofür der Unterhalt benötigt wird. Es ist jedoch WoV typisch, dass in Produktgruppen gespart wird, welche einen grossen Betrag ausmachen. Vorher konnten kreative Sparmassnahmen unterbreitet werden. Hoffentlich ist es mit den neuen WoV-Leistungsvorgaben im nächsten Jahr besser. Momentan liegen keine anderen Möglichkeiten vor.

- Variante 6: Die Reduktion der Unterhaltsleistungen auf den Strassen soll angenommen werden.
- Variante 7: Es soll auf den Bezug von „water star“ Energie verzichtet werden. Diese Variante annehmen.
- Variante 8: Sofortiger Verzicht auf das Einsetzen von energieeffizienten Lampen. Diese Variante annehmen.

**Bühler Gäumann Maja, Gemeinderätin, SP:** Hier ist es dieselbe Situation wie beim Liegenschaftsunterhalt. Bei den Varianten 7 und 8 bittet der GR ganz klar, diese nicht anzunehmen. Es gehen Punkte beim Energiestadt Label verloren. Alle sprechen davon saubere Energie zu beziehen. Lyss kann hier ein Zeichen setzen und den „water star“ weiterhin bei der ESAG beziehen und somit würde auch die Strategie der ESAG unterstützt.

**Marti Rolf, SP:** Der Redner wiederholt nicht noch einmal, was er vorher bereits sagte. Von was wird genau gesprochen, wenn der Verwaltung Vorwürfe gemacht werden, dass sie bei den Sparvorschlägen nicht kreativ ist? Aus welchem Grund sollte es ein WoV-Problem sein, dass man nur auf die Richtwerte gehen kann, wenn wirklich gespart werden will? Das ist doch nicht ein WoV-Problem. Hier liegt am meisten Geld und es gibt die grössten Ausgaben zu tätigen. Es ist auch der grösste Wert vorhanden, wozu Sorge getragen werden muss. Was genau an kreativen Sparmassnahmen erwartet wird ist schleierhaft. Es tut weh, dass nur aufgrund der Steuer-senkung nun solche Sparmassnahmen getätigt werden. Alles was ein wenig fortschrittlich gewesen wäre, wird gestrichen. Die Leuchtmittel sollen nicht mehr energieeffizient sein und es sollen weiterhin die alten Energiefresser benutzt werden. Dieses Vorgehen ist absolut unverständlich und bringt nichts. Irgendwann müssen diese Ausgaben trotzdem gemacht werden. Es ist zu bezweifeln, ob das Energiestadt Label noch behalten werden kann, wenn so weitergearbeitet wird. Dieses Vorgehen ist unverständlich.

**Stähli Daniel, FDP:** Betreffend den energieeffizienten Leuchten: Es geht nicht darum, das in Zukunft keine energieeffizienten Leuchten mehr eingesetzt werden. Sie werden nur nicht jetzt systematisch ersetzt. Wenn es darum geht eine defekte Leuchte zu ersetzen, werden nach wie vor energieeffiziente Leuchten eingesetzt.



**Bühler Gäumann Maja, Gemeinderätin, SP:** Wenn im Unterhalt eine Lampe ersetzt werden muss, wird eine energieeffiziente Leuchte eingesetzt. Es war vorgesehen, die Beleuchtung nach und nach auszuwechseln. Wenn die Fr. 52'000.00 eingespart werden, muss dieses Vorhaben zurückgestellt werden. Wenn das Geld auch zu einem späteren Zeitpunkt nicht gesprochen wird, muss ganz darauf verzichtet werden.

Abstimmung

Antrag 1 Fraktion BDP:

Variante 3: Reduktion des Wertes für baulichen Unterhalt 1% auf 0.75% des Anlagewertes.  
Einsparungen von Fr 187'500.00.

Abstimmung:

Antrag 1 der Fraktion BDP wird mit 29 : 17 Stimmen angenommen.

Antrag 2 Fraktion BDP:

Variante 6: Reduktion der Unterhaltsleistungen auf den Strassen.  
Einsparungen von Fr. 15'000.00.

Abstimmung:

Antrag 2 der Fraktion BDP wird mit 30 : 13 Stimmen angenommen.

Antrag 3 Fraktion BDP:

Variante 7: Verzicht auf „water star“ Energie für die öffentliche Beleuchtung.  
Einsparungen von Fr. 33'250.00.

Abstimmung:

Antrag 3 der Fraktion BDP wird mit 24 : 19 Stimmen angenommen.

Antrag 4 Fraktion BDP:

Variante 8: Verzicht auf sofortiges weiteres Ersetzen von energieeffizienten Leuchten.  
Einsparungen von Fr. 52'000.00

Abstimmung:

Antrag 4 der Fraktion BDP wird mit 27 : 18 Stimmen angenommen.

**Produktegruppe 314 Entsorgung:**

**Marti Rolf, SP:** Die Fraktion SP/Grüne möchte die Variante 21 beantragen. Es geht um die Erhöhung der Öffnungszeiten der Sammelstelle beim Werkhof. Diese Massnahme ist kostenneutral, da es über die Spezialfinanzierung Abfall finanziert wird. Bitte diesen Antrag zu unterstützen. Im letzten Bericht der Kehrichtbeseitigungsstatistik war zu entnehmen, dass die Kehrichtmenge zunahm. Die Menge der wiederverwerteten Abfälle hat abgenommen. Es ist offensichtlich, dass mit besseren Öffnungszeiten der unerwünschte Trend wieder in die richtige Richtung gebracht werden kann.

**Bühler Gäumann Maja, Gemeinderätin, SP:** Diese Variante ist nicht kostenneutral. Es werden trotzdem Kosten verursacht. Die Variante ist ergebnisneutral im Budget. Für die nächsten 5 Jahre ist in der Spezialfinanzierung genügend Geld vorhanden, um die Öffnungszeiten wie aufgeführt zu gestalten. Die Fr. 30'000.00 hätten in der Spezialfinanzierung Abfall Platz.

Abstimmung

Antrag Fraktion SP/Grüne:

Variante 21: Erhöhung der Öffnungszeiten der Sammelstelle beim Werkhof.

Abstimmung:

Der Antrag der Fraktion SP/Grüne wird mit 30 : 12 Stimmen abgelehnt.



**Produktegruppe 411 Sicherheit:**

**Glutz Pierette, FDP:** Die Fraktion FDP beantragt die Variante 10 „Reduktion Überwachung ruhender Verkehr“ mit Einsparungen von Fr. 18'000.00.

**Meister Katrin, SP:** Bitte den Antrag der Fraktion FDP nicht anzunehmen. Die Kontrolle des ruhenden Verkehrs generiert ebenfalls Einnahmen. Viele der Bussengelder kommen der Gemeinde zu Gute. Diese Gelder werden mit diesem Antrag ebenfalls eingespart. Die Fraktion SP klärte ab, dass die Einsparungen und die Auslagen in etwa gleich hoch sind. Es ist wichtig, dass der ruhende Verkehr kontrolliert wird. Ansonsten kommt es zu Wildwuchs. Es gab bereits viele Wortmeldungen von Personen die sich ärgern, wenn falsch parkiert wird.

Verfahrenstechnische Frage: Aus welchem Grund kann eine Parlamentskommission überhaupt einen Antrag stellen? Eine Parlamentarische Kommission ist die Ablösung der GPK, welche in erster Linie überprüft, ob die Geschäfte richtig vorbereitet wurden und ob alles rechtzeitig im GGR ankam.

**Strub Daniel, Abteilungsleiter Präsidiales:** In der Gemeindeordnung wird den Parlamentarischen Kommissionen ein umfassender Prüfungsauftrag zugeteilt. GO Art. 49: „Die Parlamentarischen Kommissionen prüfen im zugeteilten Ressort zu Händen des GGR alle Geschäfte aus dem Zuständigkeitsbereich der Stimmberechtigten und des GGR.“ Der Auftrag wurde nicht speziell eingeschränkt. Weiter wurden Aufgaben aus der GO GGR den Parlamentskommissionen übertragen: „In die Zuständigkeit der Parlamentskommissionen fallen in ihrem zugewiesenen Ressort, namentlich die Vorberatung der Produktegruppen und Leistungsaufträge.“ Auch dieser Punkt ist nicht weiter eingeschränkt. Somit ist es zulässig, dass eine Parlamentskommission einen Antrag in diese Richtung stellen darf.

Abstimmung

Antrag Fraktion FDP:

Variante 10: Reduktion Überwachung ruhender Verkehr.

Einsparungen von Fr. 18'000.00.

Abstimmung:

Der Antrag der Fraktion FDP wird mit 28 : 17 Stimmen angenommen.



Antrag Parlamentskommission Sicherheit + Liegenschaften:

Variante 17 Anzahl unsichere Örtlichkeiten. Keine. Die erwähnten Arbeiten sollen wieder aufgenommen werden. Mehrausgaben von Fr. 40'000.00

**Meister Katrin, SP:** Die Fraktion SP/Grüne wollte diesen Antrag zuerst ablehnen. Es wurden jedoch Informationen bei Thomas Peter eingeholt. Es geht hier um Prävention und Intervention und um das Vermeiden von Schäden an gemeindeeigenen Liegenschaften. Es sollen Störungen im öffentlichen Bereich und das Littering vermindert werden. Genau diese Anliegen werden von der Fraktion SP/Grüne mit dem Streetworker-Anliegen vertreten. Es sollte einen Streetworker geben, welcher genau diese Punkte regelt. Diese Massnahme wäre nachhaltiger als die Securitas. Dem Antrag kann nur als Übergang zu einem Streetworker zugestimmt werden.

**Arn Werner, Gemeinderat, SVP:** Am 14.06.2010 sprach der GR einen Verpflichtungskredit für den Einsatz eines Sicherheitsdienstes von Fr. 40'000.00. Davon wurden bis heute zwischen Fr. 30'000.00 bis Fr. 35'000.00 beansprucht (von anfangs Juni 2010 bis heute). Der Kredit umfasste den geplanten Einsatz von 2 Doppelpatrouillen à je 2 Personen plus 1 Hund. Dies jeweils 4 Stunden lang an den Wochenenden. Die Patrouillen sind im Perimeter Bahnhofstrasse, Monopoliplatz, Herrengassschulhaus und ein Teil des Birkenwegs im Einsatz. Neu werden der Knechtpark (sofern er in der Nacht offen bleibt) und der Bangerterpark in den Bewachungsperimeter miteinbezogen. Weiter ist der Einsatz des Sicherheitsdienstes punktuell auch an anderen, heute noch nicht definierten Orten, denkbar. Die Einsätze werden flexibel gehandhabt. Der Sicherheitsdienst wurde zur Prävention und Intervention in den erwähnten Gebieten notwendig. Der Einsatz bewährte sich. Die Schäden an den gemeindeeigenen Liegenschaften, die Störungen im öffentlichen Bereich und das Littering konnten verringert werden. Dank dem Einsatz des Sicherheitsdienstes konnten Vandalen der Polizei gemeldet und übergeben werden. Sie wurden anschliessend zur Verantwortung gezogen. Der ursprüngliche Kredit von Fr. 90'000.00 basierte auf dem vorher erwähnten Einsatz des Sicherheitsdienstes für das Jahr 2011. Die Patrouillen werden weiterhin situativ angepasst. Dies ermöglicht dem Polizeiinspektorat, wirkungsvoll zu intervenieren. Bei vorhersehbaren Problemen können sogar bis zu 4 Patrouillen eingesetzt werden. Ein anderes Mal kann keine, oder nur 1 Patrouille eingesetzt werden. Die Erfahrungen in diesem Jahr zeigten, dass die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung ohne zusätzliche Einsatzelemente nicht mehr im selben Rahmen wie früher gewährleistet werden können. Zudem soll ein weiterer Anstieg der Probleme und die Kosten durch Vandalismus und Lärm unbedingt verhindert werden. Es liegt am Parlament zu entscheiden, was die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit in Lyss wert ist.



Abstimmung:

Der Antrag der Parlamentskommission Sicherheit + Liegenschaften wird mit 31 : 11 Stimmen angenommen.

**Voranschlag von Busswil:**

Keine Wortmeldungen.

**Allgemeine Wortmeldungen zum Voranschlag 2011:**

**Glutz Pierette, FDP:** Die Fraktion FDP führte bei ihren Anträgen die Variante 4 a auf. Es ist der Antrag für eine Steuersenkung auf 1.65.

**Köchli Urs, SVP:** Dank an die Fraktion FDP für diesen Vorschlag. Die Fraktion SVP wird diesen Antrag annehmen. Der GGR wird gebeten endlich ein Zeichen zu setzen und die Steuern zu senken.

**Bütikofer Stefan, SP:** Die Fraktion SP/Grüne wird diesem Antrag nicht zustimmen. Es ist verantwortungslos, wenn auf Kosten von späteren Jahren die Steuern gesenkt werden. Es konnte keine Antwort gegeben werden, wie das Geld langfristig eingespart werden soll. Bei Investitionen in die Beleuchtung kann man sich streiten. Dies sind jedoch nicht die grossen Beträge. Die grossen Beträge betreffen den Unterhalt. Mit den vorgesehenen Einsparungen schafft man es einigermaßen, ein ausgeglichenes Budget zu präsentieren. Der Unterhalt wird jedoch trotzdem früher oder später gemacht werden müssen. Die Diskussionskultur und der Sparwille ohne an Konsequenzen zu denken sind enttäuschend.

Abstimmung

Antrag Fraktion FDP:

Senkung der Steueranlage auf 1.65. Mindereinnahmen von Fr. 850'000.00.

Abstimmung:

Der Antrag der Fraktion FDP wird mit 22 : 20 Stimmen angenommen.

**Brauen Sandra, Ratspräsidentin, SVP:** Vor der Schlussabstimmung 5 Minuten Sitzungsunterbruch. Es muss die Berechnung mit den neuen Zahlen erstellt werden.

Schlussabstimmung:

**Brauen Sandra, Ratspräsidentin, SVP:** Der GGR wird über 3 Punkte separat abstimmen:

Punkt 1:

Der GGR beschliesst den Voranschlag 2011 inkl. Busswil mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 462'625.00 zu genehmigen.

Abstimmung:

Punkt 1 wird mit 33 : 12 Stimmen angenommen.

Punkt 2:

Im Jahr 2011 werden folgende Gemeindesteuern erhoben:

- a) Das 1.65-fache der gesetzlichen Einheitsansätze für die Einkommens-, Vermögens-, Gewinn-, Kapital- und Grundstückgewinnsteuern
- b) Eine Liegenschaftssteuer von 1.0 ‰ des amtlichen Wertes
- c) Die Hundesteuer wird auf Fr. 100.00 je Hund festgesetzt

Abstimmung:

Punkt 2 wird mit 25 : 19 Stimmen angenommen.

Punkt 3:

Das Globalbudget wird mit den vorgelegten Indikatoren und Standards genehmigt. Diese gelten grundsätzlich auch als Standards für die fusionierte Gemeinde.

Abstimmung:

Punkt 3 wird mit 30 : 13 Stimmen angenommen.

**Beschluss**

**Der GGR beschliesst:**

1. **Den Voranschlag 2011, mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 462'625.00**
2. **Im Jahr 2011 werden folgende Gemeindesteuern erhoben:**
  - a) **Das 1.65-fache der gesetzlichen Einheitsansätze für die Einkommens-, Vermögens-, Gewinn-, Kapital- und Grundstückgewinnsteuern**
  - b) **Eine Liegenschaftssteuer von 1.0 ‰ des amtlichen Wertes**
  - c) **Die Hundesteuer wird auf Fr. 100.00 je Hund festgesetzt**
3. **Das Globalbudget wird mit den vorgelegten Indikatoren und Standards genehmigt.**

**Der Beschluss untersteht der fakultativen Volksabstimmung gemäss Art. 46 Bst. C der Gemeindeordnung (GO).**

Beilagen

Voranschlag 2011 bestehend aus Vorbericht, Artengliederung, Produktgruppenplanrechnung, Aufwendungen Busswil

**Finanzplan 2011 – 2015**

Es wird auf die separaten Unterlagen hingewiesen.

Der vorliegende Finanzplan basiert auf dem Voranschlag 2011.

- Steueranlage
  - 2011 1.70
  - 2012 1.70
  - 2013 1.70
  - 2014 1.70
  - 2015 1.70
- Personalaufwand: lineare Zuwachsrate pro Jahr = 1.5% + jedes ungerade Jahr zusätzlich 1.5% (die Leistungs- und Verhaltensbeurteilung ist jedes zweite Jahr lohnrelevant)
- Sachaufwand: lineare Zuwachsrate pro Jahr = 1.5% inkl. Teuerung
- Bevölkerungswachstum: ab 2011 + 120 EinwohnerIn / Jahr
- Das Investitionsvolumen auf die Planjahre 2011 – 2015 bezogen beträgt knapp Fr. 40 Mio.

Wegen der zusätzlichen Auswirkungen der Steuergesetzrevision und FILAG ist auf 2012 mit einem markanten Anstieg des Defizits zu rechnen. Die Erhöhung des Defizits ab 2013 ist vor allem auf die Investitionstätigkeit und deren finanzielle Folgen sowie Mehrbelastung FILAG zurückzuführen. Die Zusatzbelastungen können durch die Mehreinnahmen nicht vollständig wett gemacht werden.

Ab 2012 sind Aufwand/Ertrag sowie die Investitionen Buswil miteingeplant. Die Bilanz ist per 31.12.2011 ebenfalls berücksichtigt.



Das Eigenkapital beträgt gemäss vorliegendem Finanzplan Ende Planperiode (2015) noch rund Fr. 4.2 Mio.

Eintreten

Eintreten ist unbestritten.

Erwägungen

**Hegg Andreas, Gemeindepräsident, FDP:** Es war eine relativ bewegte Budgetsitzung, welche auch Auswirkungen auf den Finanzplan hat.

Rückweisungsantrag: Antrag um Rückzug des Finanzplans. Der Finanzplan soll neu überarbeitet und an einer späteren GGR-Sitzung behandelt werden.

**Beschluss** einstimmig

**Der GGR weist den Finanzplan 2011 – 2015 zurück.**

Beilagen Finanzplan 2011 – 2015, Investitionsprogramm

147 1101.0301 Personelles GGR

GGR

**Wahlen; GGR-Präsidium**

Gestützt auf das ab dem Jahr 2010 angepasste und unter den Parteien abgesprochene Rotationsprinzip fällt der Anspruch auf das Präsidium des GGR im Jahr 2011 der EVP/glp zu.

Wahlvorschlag EVP/glp

Schenkel Philippe, 1961, Mönchweg 3d

Eintreten

Kein Eintreten.

Erwägungen

Keine.

**Beschluss** einstimmig (mit Applaus)

**Der GGR wählt Philippe Schenkel als Präsident des GGR für das Jahr 2011.**

**Schenkel Philippe, EVP:** Dank für das geschenkte Vertrauen. Es ist eine Ehre dieses Amt im Jahr 2011 übernehmen zu dürfen. Der Redner wohnt seit 1997 in Lyss, hat Freude an Lyss und ist stolz auf Lyss. Wenn betrachtet wird, was Lyss in den letzten 10 Jahren alles machte (Schulhausneubau Grentschel, KUFA, Monopoliplatz, Lyssbachstollen, Ortsbus, etc.), kann man wirklich stolz auf Lyss sein. Es wurde viel bewegt. Lyss wurde zur Stadt und hat trotzdem noch Dorfcharakter. Auch Hermann Moser erwähnte dies. Wie merkt man nun, ob eine Ortschaft ein Dorf oder eine Stadt ist? Ein Beispiel ist, dass die Leute einander grüssen beim vorbeigehen, auch wenn sie sich nicht kennen. Diese Tatsache ist sehr schön und in den grösseren Städten leider nicht mehr vorhanden. Der Redner freut sich auf das nächste Jahr, auf das neu fusionierte Lyss/Busswil und auf kommende Geschäfte. Das nächste Jahr wird spannend und herausfordernd. Recht herzlich werden die neuen ParlamentarierInnen von Busswil begrüsst und willkommen geheissen. Dank an die Verwaltung für die Vorbereitung der Geschäfte, dem GR für überzeugende Erklärungen, dem Ratsbüro Bruno Bandi und Daniel Strub und anderen kompetenten Personen für ihre Unterstützung.

GGR

### **Wahlen; 1. GGR-Vizepräsidium**

Gestützt auf das ab dem Jahr 2010 angepasste und unter den Parteien abgesprochene Rotationsprinzip fällt der Anspruch auf das 1. Vizepräsidium des GGR im Jahr 2011 der FDP zu.

Wahlvorschlag FDP

Hayoz Kathrin, 1967, Stockhornweg 9a

Eintreten

Kein Eintreten.



Erwägungen

Keine.

**Beschluss** einstimmig (Applaus)

**Der GGR wählt Kathrin Hayoz als 1. Vizepräsidentin des GGR für das Jahr 2011.**

GGR

### **Wahlen; 2. GGR-Vizepräsidium**

Gestützt auf das ab dem Jahr 2010 angepasste und unter den Parteien abgesprochene Rotationsprinzip fällt der Anspruch auf das 2. Vizepräsidium des GGR im Jahr 2011 der BDP zu.

Wahlvorschlag BDP

Marti Markus, 1969, Rossiweg 30

Eintreten

Kein Eintreten.

Erwägungen

Keine.

**Beschluss** einstimmig (Applaus)

**Der GGR wählt Markus Marti als 2. Vizepräsidenten des GGR für das Jahr 2011.**

GGR

### **Wahlen; Stimmzählende GGR**

Gestützt auf das ab dem Jahr 2010 angepasste und unter den Parteien abgesprochene Rotationsprinzip fällt der Anspruch betreffend Stimmzählende des GGR im Jahr 2011 der SP/Grüne und der SVP zu.

Wahlvorschlag SP/Grüne

Marti-Müller Edith, 1964, Jungfrauweg 7

Wahlvorschlag SVP

Häni Patrick, 1980, Haldenweg 11

Eintreten

Kein Eintreten.

Erwägungen

Keine.

**Beschluss** einstimmig (Applaus)

**Der GGR wählt Edith Marti-Müller und Patrick Häni als Stimmzählende des GGR für das Jahr 2011.**

### **Parlamentarische Vorstösse; Neueingänge**

148 1101.0314 Parlamentarische Vorstösse

#### **Parlamentarische Vorstösse; Neueingänge an der Sitzung vom 29.11.2010 und 06.12.2010**

Anlässlich der Sitzung vom 29.11.2010 und 06.12.2010 wurden folgende Vorstösse eingereicht:

- Motion SP/Grüne: Umsetzung 4. Etappe Sanierung Seelandhalle
- Postulat Koehn (Fraktion EVP/glp): Priorisierung der Investitionen im Investitionsplan

### **Orientierungen; Gemeinderat**

149 1101.0404 GemeindepräsidentIn

#### **Jahresrückblick**

**Hegg Andreas, Gemeindepräsident, FDP:** Das erste Jahr der neuen Legislatur ist beinahe zu Ende. Es hat viele neue Gesichter im GGR und neue Parlamentskommissionen. Es herrscht eine neue Kultur und es wird härter politisiert. Der Drang etwas unmittelbar und sofort umzusetzen ist vorhanden. Alles benötigt eine gewisse Einarbeitungszeit. Das Wissen, welches langjährige Parlamentsmitglieder mit sich brachten, muss zuerst wieder angeeignet werden.

Es gab 3 Abstimmungen:

- Die Fusion Lyss/Busswil, welche per 01.01.2011 vollzogen wird
- Büroräumlichkeiten, welche bezogen wurden
- Die Sanierung der Curlinghalle wurde abgelehnt und muss neu überarbeitet werden

Was ist neu in Lyss?

- Neu gibt es in Lyss eine Kulturtour
- In Monopoli (Italien) gibt es einen neuen Lyssplatz
- Es wurde eine Velostation eröffnet
- Beim Lyssbachstollen wurde der Durchstich gefeiert
- Bald wird der Ortsbus eingeweiht
- Am 01.01.2011 wird die Gemeinde Lyss mit Busswil fusioniert

Was läuft momentan?

- Die Ortsplanung, am 10.12.2010 endet die Mitwirkung und anschliessend wird weitergearbeitet
- Das Projekt Lyssbachstollen geht ebenfalls weiter und sollte in ca. 1 Jahr fertig sein

Es kann immer wieder festgestellt werden, dass wir an einem Ort und in einem Land leben, wo es uns sehr gut geht. Manche Probleme von BürgerInnen müssen zum Teil etwas relativiert werden. Man darf dankbar dafür sein, dass wir hier leben dürfen, und dass es uns gut geht. Dies ist nicht selbstverständlich, das sieht man jeden Abend in der Tagesschau. Bis jetzt gab es kein Hochwasser. In der letzten Nacht war der Redner mit dem Feuerwehrkommandanten Stefan Mathys in Kontakt. Man ist unruhig da es stark regnet und viel Schnee liegt. Das politische Klima veränderte sich. Der Ton wurde härter und die Forderungen extremer. Manchmal wäre etwas mehr Respekt für die Arbeit, welche in den letzten Jahren vom GR, vom Parlament und von der Verwaltung geleistet wurde, wünschenswert. Der Wortlaut „das ist unbrauchbar“ wurde recht häufig verwendet. Die VorgängerInnen des GR und des GGR leisteten hervorragende Arbeit. Ihre Nachfolger kochen auch nur mit Wasser und müssen zuerst beweisen, dass sie es besser können. Es muss ein Ziel sein, sich für Lyss als attraktives Regionalzentrum einzusetzen. Der Weitblick muss beibehalten werden. Man muss zukunftsorientiert sein und sollte für



gesunde Finanzen sorgen. Lyss soll weiterhin eine aktive Vorzeigegemeinde sein und sich für die Region einsetzen.

Schweigeminute, zum Gedenken an die Verstorbenen.

Dank den GR-Mitgliedern, den Abteilungsleitern, der Verwaltung, dem Personal und dem Parlament. Dank an die MitbürgerInnen, welche sich immer wieder konstruktiv für Lyss einbringen und einsetzen. Der Redner wünscht allen eine schöne Weihnachtszeit, ein gutes 2011 und beste Gesundheit.

Applaus

### **Mitteilungen; Ratspräsidentin**

150 1101.0300 Allgemeines GGR

### **Informationen Ratspräsidentin / Jahresrückblick**

---

**Brauen Sandra, Ratspräsidentin, SVP:** Es geht ein spannendes und interessantes Jahr zu Ende, da die Rednerin die Ehre hatte, den Ratsbetrieb zu führen. Es gab viele Einladungen von Vereinen und Organisationen. Dadurch konnten interessante Menschen getroffen und von guten Gesprächen profitiert werden. Es war ein schöner Moment, als sich die Talpa (Bohrmaschine des Lyssbachstollens) im Frühling im Industriering Nord in den Hügel hinein frass. Mitte November 2010 erblickte sie im Lehn wieder das Tageslicht. Hoffentlich wird auch die 2. Hälfte des Stollenbaus so reibungslos verlaufen, damit die Lysser-Bevölkerung nie mehr mit dem Lyssbach zu kämpfen hat. Viel zu reden gab auch die Fusion von Lyss mit Busswil. Dies sicher nicht von Seite der LysserInnen. Bei den BusswilerInnen gab es sicher bei Einigen etwas Herzschmerz, als die Fusion angenommen wurde. Lyss freut sich jedoch und empfängt Busswil freundlich. Die Rednerin dankt Bruno Bandi für die Vorbereitung der Sitzungen. Er unterstützte die Ratspräsidentin stets sehr gut und stand immer mit Rat und Tat zur Seite. Auch während der Sitzungen konnte sich die Ratspräsidentin stets auf Bruno Bandi und Daniel Strub verlassen. Es ist nicht immer einfach, wenn man nicht weiss, wie alles genau läuft. Dank an Sibylle Weyermann für die Verfassung der Protokolle. Dank an die Abteilungsleiter und den GR für die gute Vorbereitung der Geschäfte. Die Rednerin hofft, die Sitzungen angenehm gestaltet zu haben und dass alle ihre Anliegen am Rednerpult vorbringen konnten. Dank an die Presse für die objektive Berichterstattung. Allen Anwesenden einen schönen Abend, einen guten Appetit, eine schöne Adventszeit und alles Gute im neuen Jahr.



Bitte um Eintrag in der Präsenzliste.

Applaus

Namens des Grossen Gemeinderates

Die Protokollverantwortliche

Sandra Brauen  
Präsidentin

Bandi Bruno  
Sekretär

Sibylle Weyermann  
Protokoll